

im Sinne der Herausgeber ein Unternehmen fortzuführen, welches jahraus jahrein pecuniär keinerlei Vortheil brachte, wohl aber mancherlei zeitraubende Arbeit. In den letzten 10 Jahren seines Schaffens schloß sich diesen Werken würdig das großartig angelegte und zeitgemäße „Handbuch für specielle Eisenbahn-Technik, herausgegeben von Edmund Heusinger von Waldegg“ an, das anfangs auf 4 Bände berechnet, später durch einen 5. Band erweitert wurde und dessen erste Bände in schnell auf einander folgenden Auflagen auch auf dem Gebiet der Technologie seiner Firma eine Bedeutung verschafften. Es gereichte ihm daher zur besonderen Freude und Genugthuung, dieses Werk wenige Monate vor seinem Ende noch abgeschlossen zu sehen. Aber auch hier war sein Schaffen unermüdet, da er sich nicht scheute, trotz seiner Jahre die Herausgabe des in gleicher Weise angelegten „Handbuch für Ingenieurwissenschaften“ im Jahre 1877 zu übernehmen; doch war es ihm nicht beschieden, die Vollendung auch dieses Werkes zu erleben.

Dem unternehmenden Mann blieb der Erfolg nicht aus. Das den Verhältnissen des deutschen Buchhandels eigenthümliche Leipziger Commissionsgeschäft breitete sich schnell aus, wie Engelmann's Name im buchhändlerischen Kreise rasch als der eines zuverlässigen und geschäftskundigen Mannes bekannt und geachtet wurde; und zum Theil gestützt auf die Erfolge dieser Thätigkeit konnte Engelmann jene Mittel heranziehen, welche zum Betrieb des heranwachsenden Verlags erforderlich waren. Ihm stand zur Bewältigung der Geschäftslast in treuer gewissenhafter Arbeit sein jüngerer Bruder Theodor vom Jahre 1852 bis zu seinem 1876 erfolgten Tode zur Seite; theils als Berather, vor allem als zuverlässiger Behüter und Verwalter der in Ausführung begriffenen Unternehmungen.

Auf die Bedeutung des historisch-philologischen Verlages des Engelmann'schen Geschäftes sowie auf die Einzelheiten des naturwissenschaftlichen Verlages näher einzugehen, würde zu weit führen; wohl aber muß die Eigenart der Behandlung, welche Engelmann dem letzteren angedeihen ließ, hervorgehoben werden. Vorwiegend waren die Geologie und Mineralogie, die Botanik und zumal die zoologischen Wissenschaften mit Einschluß der anatomischen und physiologischen Richtungen in dem Verlage vertreten, und zwar in solcher Weise, daß Hand- und Lehrbücher, welche zum Theil rasch folgende Auflagen erfuhren, Zeitschriften in bändereichen Folgen, und Monographien, für einen beschränkten Leserkreis nur berechnet, neben einander hergingen. In allen aber wurde, und es bezeichnet das eine für die Entwicklung des deutschen Verlags dieser Richtung neue Entwicklungsstufe, eine so große Fülle bildlicher Darstellungen gegeben, wie sie vorher nur ausnahmsweise oder in den Schriften der Akademien und gelehrten Gesellschaften aufgetreten war. In den Zeitschriften und Monographien waren es durch Stich oder Lithographie, in jüngster Zeit auch wohl durch Lichtdruck hergestellte Tafeln; in den Lehr- und Handbüchern erschienen Holzschnitte in solcher Zahl und Ausführung, wie sie für die chemisch-physikalischen Bücher gleicher Richtung bis dahin nur von Bieweg in Braunschweig geliefert waren. Auf die Ausführung dieser Abbildungen die größte Sorgfalt zu verwenden, in der Auswahl der Schriftsorten für den Druck das Geeigneteste zu finden, war für jeden neuen Verlagsartikel, welchen Engelmann übernahm, eine hauptsächliche Sorge; und sicher durfte der Autor darauf rechnen, daß sein Verleger ihm in dieser Beziehung alle nur irgend erreichbaren Wünsche und Anforderungen, oft über eigene Erwartungen hinaus, erfüllen werde. Es ist unzweifelhaft, daß die genannten Wissenschaften in Deutschland durch die Thätigkeit Engelmann's in nicht geringem Maße Förderung gefunden haben; daher im Besonderen Engelmann's Verdienste um die Entwicklung der zoologischen Wissenschaften in Deutschland hervorzuheben, ist

schuldbige Dankespflicht. Denn wer könnte und möchte bei literarischer Arbeit auf diesem Felde seiner Bibliotheca historico-naturalis und ganz besonders des Supplementbandes zu derselben entbehren, welche er zusammen mit seinem Schwager, Professor J. B. Carus, der hier den größeren Theil der Arbeit übernommen hatte, als eine Bibliotheca zoologica herausgab, Arbeit und Kosten nicht scheuend, um ein Werk zu schaffen, welches ihm pecuniären Gewinn nicht bringen konnte, für die wissenschaftliche Arbeit aber ein Hilfsmittel ward, wie vorher ein gleiches nicht dagewesen war. Ihm waren die Opfer nicht zu groß, diesem Buche eine Ergänzung zu geben in der Bibliotheca entomologica, welche H. Hagen bearbeitet hatte, die aber in ihrer vollendeten Form nur durch Engelmann's eigenstes Eingreifen hervorgehen konnte. — Mehr aber noch förderte Engelmann die Ausbreitung zoologischer Studien durch seine stete Bereitwilligkeit, die Veröffentlichung von Untersuchungen zu übernehmen, welche bei dem Kostenaufwande, den die Herstellung der Abbildungen machte, und dem geringen Absatz, der von den derartigen Fachschriften zu erwarten war, eine willige Aufnahme bei den Verlagsbuchhändlern nicht zu finden pflegten. Sein zuletzt (1877) herausgegebener Verlagskatalog weist außer den Hand- und Lehrbüchern, sowie außer den Zeitschriften und den aus diesen in Separatausgaben veranstalteten Veröffentlichungen, 118 streng wissenschaftliche Werke zoologischen oder anatomischen und physiologischen Inhaltes auf, deren Herstellung theils völlig auf Kosten des Verlegers, theils mit einem Beitrage der Verfasser zu den Herstellungskosten bewerkstelligt, die aber alle mit gleicher Sorgfalt während der Ausführung und während des buchhändlerischen Vertriebes behandelt wurden. Darin erfaßte Engelmann die ihm zugefallene Aufgabe im großen Sinne; es war nicht die kaufmännische Speculation, welche ihn veranlaßte, Bücher, die einen geschäftlichen Gewinn nicht trugen, in seinen Verlag aufzunehmen in der Erwartung, von deren Verfasser ein „gangbares Buch“ demnächst zu erhalten, sondern es war das Wohlwollen, welches er zumal jüngeren Kräften, die am Eingang einer wissenschaftlichen Laufbahn standen, entgegenbrachte, das ihn bewog, deren Untersuchungen in ansprechendster Form herauszugeben; es war die Ueberzeugung von einer Ehrenpflicht des Verlegers, aus dem Gewinn, welchen er von der Geistesarbeit der Schriftsteller zieht, nach seinen Kräften am Fortgange der Wissenschaft mitzuhelfen, welche ihn häufig dem unbemittelten Anfänger eine Unterstützung gewähren ließ, bei welcher das Geben wie das Empfangen frei von peinlichen Eindrücken war. — So war er in gleicher Weise stets bereit, für die Ausstattung der in seinem Verlage sich entwickelnden Zeitschriften Mühe und Geld zu verwenden, ohne zu rechnen nach dem Gewinn, den sie etwa tragen könnten. Wie er aber dem Schriftsteller gegenüber verfuhr, mit dem er contractlich sich zur Herausgabe eines Lehr- oder Handbuches verpflichtete, darüber lassen sich auf zahlreichen deutschen Hochschulen Zeugen aufrufen, welche gern ausagen werden, wie bereitwillig Engelmann als Verleger auf ihre Wünsche eingegangen, wie pünktlich er in der Erfüllung seiner Verpflichtungen verfuhr. — Daß er unwillig werden konnte, wenn seine besten Absichten verkannt oder wenn seinen dankenswerthen Bemühungen Undank folgte; daß er zornig jede Verbindung abbrach, wenn eine Anschuldigung auftauchen konnte, als sei sein Verfahren einem Autor gegenüber vom Boden des Rechtes abgewichen, davon sind einzelne, allerdings nur wenige Fälle seinen Freunden bekannt geworden. Engelmann wäre nicht der streng rechtschaffene, seiner Stellung sich wohlbewußte Mann gewesen, hätte er anders gehandelt.

Soll diese knappe Darstellung von Engelmann's Wesen und Schaffen nicht lückenhaft bleiben, so muß auch seiner Liebhaberei